

1920

HOMILIE 3. SONNTAG QUADRAGESIMAE

Ep. Epheser 5, 1 - 14

Ev. Lukas 11, 14 - 28

Priester Emil Groß

Dortmund, 1915

„So nun Ich durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch!“

Geliebte in dem HErrn!

An allen Orten der Herrschaft Jesu Christi in der ganzen Welt steigt schon seit Jahrhunderten die Bitte zu Gott empor: „Zu uns komme Dein Reich!“ Das Reich Gottes ist für die Kinder Gottes der Inbegriff aller Herrlichkeit und Seligkeit. Da sollen keine Tränen mehr geweint werden, da hört alles menschliche Leid auf, denn dort ist Jerusalem und Zion in seiner Schönheit Vollendung.

Die wahren Jünger Jesu sehnen sich nach diesem Reich, sie sind nicht damit zufrieden, dass das Reich Gottes in ihnen ist, dass sie in der Kraft des Glaubens selbst in der Hülle des Fleisches schon nach den Sitten und Gesetzen dieses Reiches leben dürfen und können, nein, sie sehnen sich nach der

HOMILIE 3. SONNTAG QUADRAGESIMAE

EP. EPHESE 5, 1 – 14

EV. LUKAS 11, 14-28

PRIESTER EMIL GROSS

DORTMUND, 1915

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Offenbarung der Kinder Gottes in diesem Reiche, sie wollen den Rock des Fleisches ausziehen und mit der Herrlichkeit Christi angetan werden. Um so mehr, als am Ende dieser Haushaltung uns der HErr noch einmal durch apostolische Knechte den ganzen Inhalt des Ratschlusses Seiner Liebe kundgetan hat, da warten wir auf die Stunde, da die Reiche der Welt unseres HErrn und Seines Christus geworden sind, und Er regieren wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Sind wir diesem Ziele nahe gekommen? Bis jetzt sehen wir noch die Reiche dieser Welt unter der Herrschaft von Fürsten, die alle aus sündlichem Samen gezeugt und alle mehr oder weniger Sünder sind, aber bei ihnen allen findet das Wort des Apostels seine Anwendung: Wo aber noch Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet! Aber neben dieser von Gott verordneten Obrigkeit hat sich noch eine andere eingeschlichen, nämlich die Obrigkeit der Finsternis, und sie hat Organe in den Menschen gefunden, durch die Werke geschehen sind und noch geschehen, die so schändlich sind, dass man nicht einmal davon reden kann, wie der Apostel sagt. Indes, dieser Zustand soll nicht immer währen!

„Zu uns komme Dein Reich!“, rufen wir zu Gott. Dein Reich mit seinem hellen, klaren Licht, ohne Finsternis; Dein Reich mit seiner Gerechtigkeit und

Heiligkeit! Dein Reich mit seinen himmlischen Freuden und Wonnen! Sein Reich mit Gottes Frieden! Wird es kommen? Ganz gewiss! So, wie Ich durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch! Diesen Kampf mit dem Teufel, um seine Werke zu zerstören, hat der HErr nicht allein aufgenommen, Er bringt ihn auch zum Ende! Denn dazu ist Er ja gekommen. Die List und Bosheit des Feindes ist zu allen Zeiten auch durch die Kinder Gottes aufgedeckt und vereitelt worden, soweit sie zu diesem Kampf die Kraft und den Harnisch Gottes angezogen haben, aber wir sind nun in eine Zeit eingetreten, da der HErr selbst die Hülle der Finsternis hinweggezogen hat, und nun sehen wir, wie groß ihr Werk in den Kindern des Ungehorsams ist.

Geliebte, lasset uns uns nicht verführen lassen mit vergeblichen Worten, als ob diese Zeit der Heimsuchung Gottes schnell vorüber sein würde. Es wird jetzt alles offenbar, alle Werke der Finsternis, alle Bosheit der Menschen, nichts soll verborgen bleiben, denn es soll alles vom Licht gestraft werden, und um der vielen Sünden willen kommt Gottes Zorn über alle Ungehorsamen. Mancherlei sind die Plagen und Trübsale, durch welche Gott die Sünder erwecken und die Herzen der Ungehorsamen zur Weisheit der Gerechten bekehren will. Lasst uns nicht unweise sein, sondern weise! Lasst uns nicht sagen: Wir wol-

len siegen, wir müssen siegen! Lasst uns nicht von den Reichen dieser Welt träumen, dass sie mächtiger denn zuvor hervorgehen müssten. Nein, die Reiche dieser Welt müssen des HErrn und Seines Christus werden. Er muss regieren in Ewigkeit.

Licht muss es auch in unseren Herzen werden, und der Geist von oben muss uns lehren recht zu rufen: Zu uns komme Dein Reich! In unseren Tagen ist Menschenhilfe kein Nütze, mit Gott müssen wir Taten tun, Er muss unsere Feinde untertreten! Und diese Feinde sind nicht Fleisch und Blut! Was da jetzt gegeneinander kämpft, sind irregeleitete, verblendete Schafe der Herde Jesu Christi, die in die Gewalt böser Hirten gekommen sind. Unsere Feinde sind die bösen Geister, die Fürsten der Finsternis, die ihren Kampf gegen den HErrn und gegen Seinen Gesalbten kämpfen. Was nutzen dagegen die Waffen der Kriegskunst? Der Teufel spottet ihrer. Nur einer kann helfen, nur der Eine, der dem Feinde den Harnisch genommen hat, darauf er sich verließ! Es ist Jesus Christus, unser HErr und Gott! Er muss die Teufel austreiben durch den Finger Gottes, das ist der Geist Seines Mundes, nur dann kann Sein armes Volk errettet werden, wenn Er in unserer Mitte erscheinen wird in Seiner großen Macht.

Sein Wille besteht nicht darin, die Völker zu unterjochen und zu vernichten! Er will doch nicht den Tod des Sünders, sonst wäre ja Sein Blut vergeblich geflossen! Er will helfen, Er will die Finsternis und ihre Werke ans Licht ziehen! Er will Seinen Geist ausgießen auf alles Fleisch und alle Menschen erleuchten, dass sie sich von der Finsternis abwenden und nach dem Lichte sich zuwenden. Christi Bild soll inmitten Seiner Kirche hell leuchten und alle Herzen sollen rufen: Du bist unser Gott, Du bist unser König in Ewigkeit! Zu uns komme Dein Reich, o Christel O, lass bald Deine Herrlichkeit unter uns offenbar werden, zögere nicht länger, errette Dein Volk, das Du Dir mit Deinem teuren Blute erlöset hast, und zürne mit uns nicht immerdar. Sende uns Deine Hilfe aus Deinem Heiligtum, auf dass wir bald mit Lob und Preis jauchzen können: Nun sind die Reiche der Welt unseres HErrn und Seines Christus geworden, und Er regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.